



NEUER WIENER  
MUSIKVEREIN

„Zwei Dinge auf der Welt sind  
sehr schwer: einmal sich einen  
Ruhm zu gründen, sodann, ihn zu  
erhalten. Gepriesen seien aber  
die Meister — von Beethoven bis  
zu Strauß, jeder in seiner Weise.“

Robert Schumann

PROGRAMM:

Ouverture zur Operette „Der Zigeunerbaron“  
Frauenwürde — Walzer  
Velocipede — Polka schnell  
Eislauf — Polka schnell  
Delirien-Walzer  
Jokey — Polka schnell  
Drillewitz-Marsch

— P A U S E —

Morgenblätter-Walzer  
Stürmisch in Lieb' und Tanz — Polka schnell  
Husaren-Polka  
Wein, Weib und Gesang — Walzer  
Kathinka-Polka  
Elyen a Magyar — ungar. Galopp  
Der lustige Krieg — Marsch

Strauß ist der populärste Musiker der Erde. Seine Walzer entzücken die Amerikaner, sie klingen über die chinesische Mauer, sie tönen im afrikanischen Biwak, und eine mir befreundete Wienerin schrieb mir unlängst, wie tief es sie gerührt habe, als sie den Boden Australiens betrat und ein Bettler mit einem Strauß'schen Walzer um Almosen bat ...

Ludwig August Frankl 1849

### ***Johann Strauß, Sohn*** (1825 – 1899)

Der Walzer „*Wein, Weib und Gesang*“, komp. 1869, op. 333

„Dem Freunde Johann Herbeck gewidmet“

besteht nach dem Codex aus vier Walzern, Introduction und Coda. Die Einleitung — 91 Takte — ist ein Werk unnachahmlicher Kraft. Sie ist eine Art strenge Phantasie, die mit den späteren Walzerthemen verbunden ist: man kann sogar sagen, daß sie hier antizipiert werden, und doch ist dies nicht das Wesentliche. Es liegt eher darin, daß die Walzer erst dann einsetzen, wenn die Einleitung sich ganz zu Ende musiziert hat. Sie ist eben keine Einleitung, sondern selbständiger Instrumentalsatz. Gerade darum ist es barbarisch, dieses Werk verstümmelt aufzuführen. Man spielt fast stets nur die Walzerthemen und unterschlägt, woher sie kommen.

Aus dem Buch „Johann Strauß,  
Vater und Sohn“ von Heinrich  
Eduard Jacob  
erschienen im Ro Ro Ro - Verlag